



Schwarzwald

Band Süd

Freiburg

Hochschwarzwald

Albtal

Schlüchtal

Triberg

Schramberg



A1	Kostgfäll	S. 44
A2	Kandelfelsen	S. 54
A3	Scheibenfelsen (Zastler)	S. 74
A4	Gfällfelsen (Räuberfelsen)	S. 82
A5	Harzlochfelsen	S. 118
A6	Altvogelbachfelsen	S. 126

Wen es als Kletterer zum Studium statt nach Erlangen nach Freiburg verschlägt, der braucht sich nicht zu grämen – klettern kann man auch hier. All zu sportlich sollte man an die Sache aber nicht herangehen. Wer im High-End Bereich unterwegs ist, wird an den Felsen im näheren Umfeld von Freiburg nicht furchtbar fündig werden. Zu wenig steil sind die Felsen, zu griffig der Gneis.

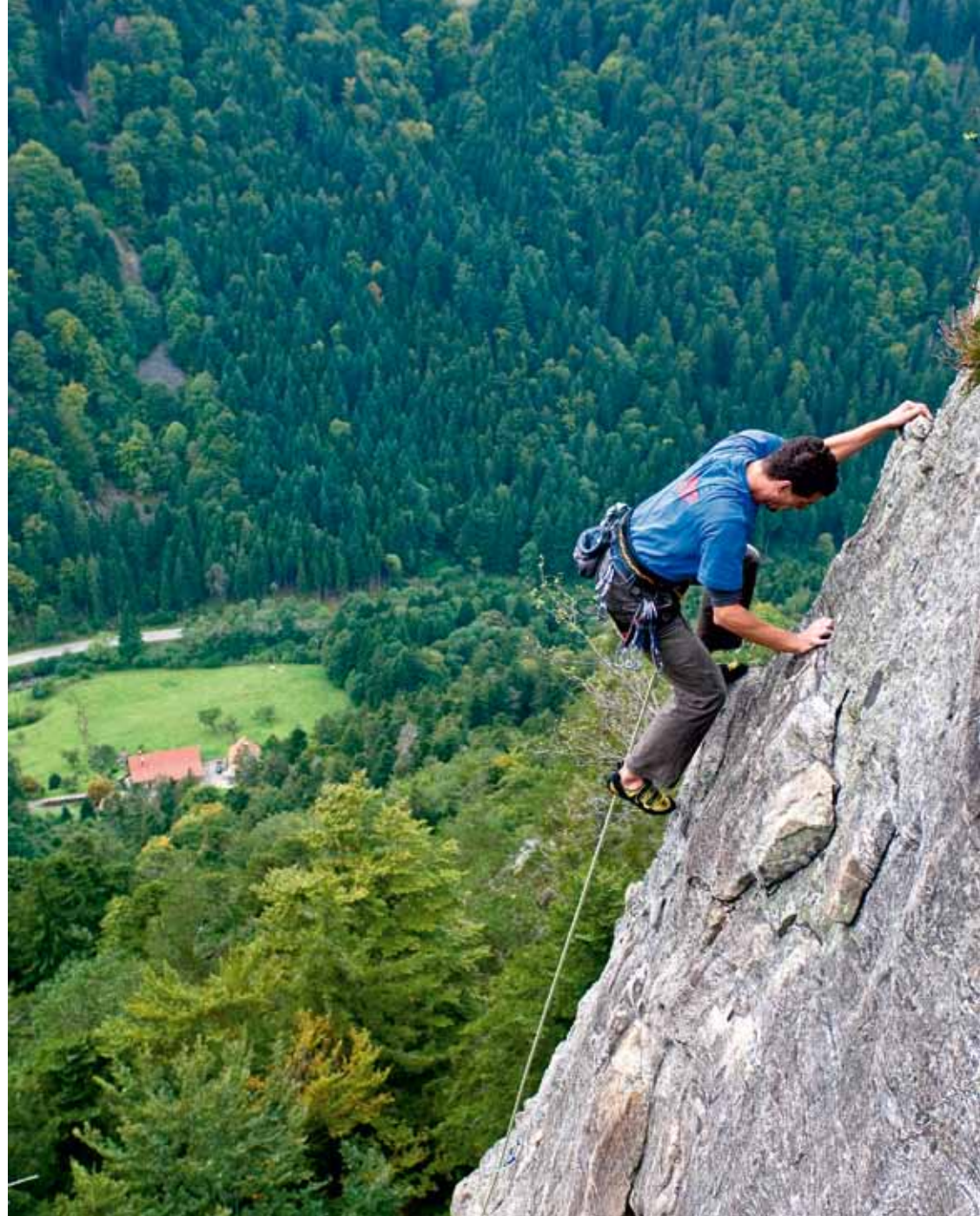
Dafür finden Genussskletterer Potential ohne Ende. Das Problem vieler Kalkklettergebiete, wo leicht oft mit grasig und schrofig einhergeht, kennt man im Südschwarzwald nicht. Auch im dritten und vierten Grad findet man jede Menge perfekter Routen, mit festem Fels von unten bis oben. Und im Niveau 5 und 6 ist das Angebot schier unüberschaubar.

Das Teilgebiet A beinhaltet alle Felsen an den westlichen, zum Rheintal hin abfallenden Flanken des Schwarzwalds. Die Felsen liegen teilweise recht hoch über NN – der Kandelfels z.B. auf ca. 1100 m – bieten aber vielfach auch südseitig exponierte Bereiche, an denen sogar an sonnigen Wintertagen geklettert werden kann.

Mit Abstand am beliebtesten ist das Gfäll. Ein Rieseangebot an Routen und die gute Erreichbarkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sorgen dafür, dass hier eigentlich immer jemand am Klettern ist, wenn es irgendwie geht.

Nicht wenige Locals halten die Routen am Kostgfäll für ganz besonders lohnend. Und wer auf grandiose Ausblicke steht, der muss unbedingt einmal an einem schönen Spätsommernabend am Kandelfelsen klettern.

- ☐ Auch das Freiburger Münster wurde schon von außen erstiegen.
- Genussskletterei mit Tiefblick: Jörg Hebel hoch über m Schneeberger Hof am „Zigäunerwändle“ (4) im Gebiet Gfäll, Oberer Fels.



Anfahrt

Aus nördlicher und südlicher Richtung ist Freiburg sehr gut über die A5 erreichbar, von Osten gelangt man über die Höllentalstrecke auf der B31 über Donaueschingen in die Hauptstadt des Breisgaus. Die genaueren Zufahrtsbeschreibungen über die kurvigen Schwarzwaldsträßchen finden sich in den Beschreibungen der einzelnen Felsen.

ÖPNV

Bis auf Altvogelbach sind alle Gebiete mehr oder weniger gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Näheres bei den jeweiligen Gebieten.

Karte

Landesvermessungsamt Baden-Württemberg
Freizeitkarte 1:50 000 Blatt F505 Freiburg im Breisgau, Kaiserstuhl (oder gleich das gesamte Kartenset Südschwarzwald).

Übernachtung

In der Ferienregion tendiert die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten gegen unendlich. Einen Überblick geben die Internetseiten www.freiburg.de, www.dreisamtal.de und www.schwarzwald-tourismus.info. Der Outdoorschläfer findet unter www.camping.info seinen Stützpunkt. Ein Tipp: Vom gemütlichen Camping Hirzberg kann man zum Après-Climbing zu Fuß in die Freiburger City laufen. Für Gruppen interessant – der Jugendzeltplatz „Stübedobel“ in Oberried (www.jugendzeltplatz-oberried.de). Wer gerne ein Dach über dem Kopf hat, aber nur einen kleinen Geldbeutel: Ramshaldenhütte (DAV Freiburg), Jugendherberge Freiburg (freiburg.jugendherberge-bw.de, Tel. 0761-67656).



A1	Kostgfall	S. 44
A2	Kandelfelsen	S. 54
A3	Scheibenfelsen (Zastler)	S. 74
A4	Gfällfelsen	S. 82
A5	Harzlochfelsen	S. 118
A6	Altvogelbachfelsen	S. 126

Scheibenfelsen (Zastler)

Übersicht

Koordinaten 47°55' 14.0" N
07°59' 28.5" E
Ausgangspunkt Zastler
Ausrichtung SW
Sonne ab Mittag
Wandhöhe 20 - 30 m
Wandfuß Felsband
Routenanzahl 35
Niveau

1-5 8
6-7 23
8-11 4

Eigentlich eine grandiose Felsengruppe am südlichen Steilhang des Hinterwaldkopfes im Oberrieder Ortsteil Zastler. Wenn da nicht das leidige Kletterverbot wäre. So beschränkt sich der Spaß auf den unteren Fels – die oberen Felsen sind Tabu. Was bleibt, sind träumende Blicke.

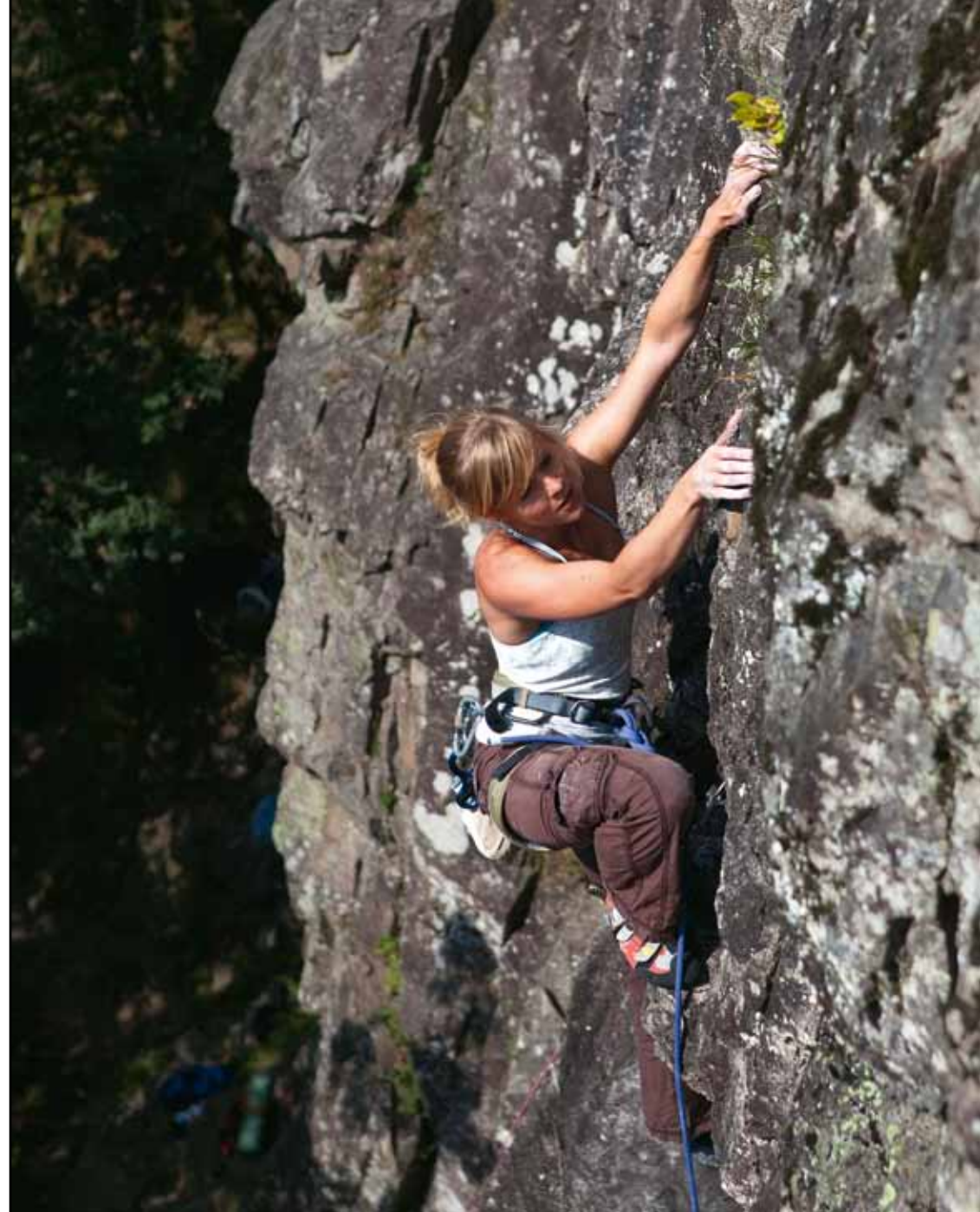
Das südseitig exponierte Gebiet bietet fast das ganze Jahr über gute Bedingungen, allerdings ist bei Feuchtigkeit oder Schnee zu beachten, dass die Routen von einem Band aus starten und so im Einstiegsbereich latente Absturzgefahr besteht. Kleinere Kinder haben hier gar nichts verloren.

Der Charakter der Routen ist insgesamt deutlich ernster als im unweiten Gfäll. Zwar sind alle Klettereien saniert, aber weite Hakenabstände sind eher die Regel als die Ausnahme. Reinrassige Plaisirkletterer müssen die A...backen hin und wieder etwas zusammenkneifen.

Der Fels ist am Zastler z.T. weniger verwittert als am Gfäll und nicht so feingriffig strukturiert, die Formationen sind großformatiger. Im mittleren Wandbereich ähneln sich die Routen in Charakter und Anspruch.

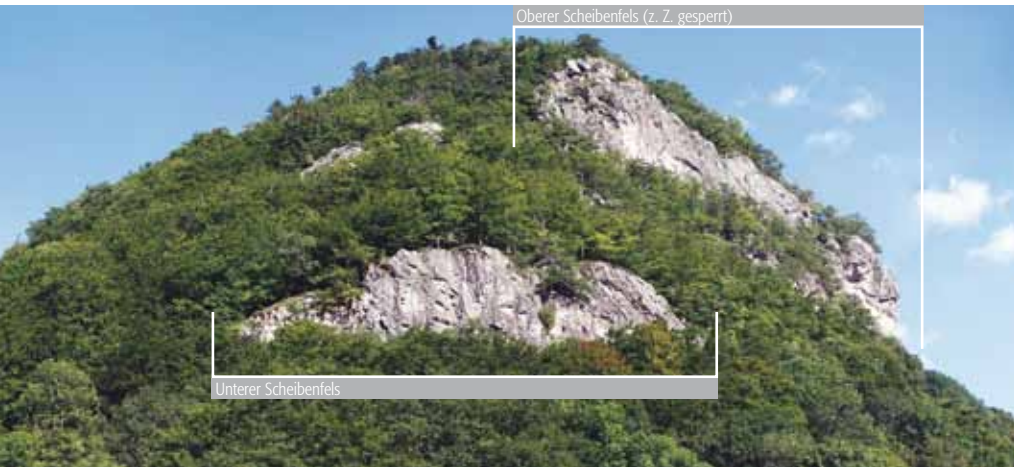
Ihren Namen haben die Felsen übrigens von einem alten alemannischen Faschnachtsbrauch: dem Scheibenschlagen. Dabei werden brennende, funkenstiebende Holzscheiben wie Sonnenräder in die dunkle Tiefe geschlagen. Ob sich dieses Treiben wohl mit dem Schutzbedarf der Felsen verträgt?

- Steffi Zimmermanns prüfender Blick zeigt es deutlich: Klettern ist nun mal reine „Vertrauenssache“ (7-).



Scheibenfelsen (Zastler)

Übersicht



Anfahrt

Von Freiburg auf der B31 Richtung Osten nach Kirchzarten. Auf der L126 Richtung Süden nach Oberried. Von der L126 links nach Oberried abbiegen und auf der Hauptstraße bis nach Zastler. Hier folgt man der Straße bergauf, bis die Felsen auf der linken Seite erkennbar sind. Der Parkplatz ist direkt an der Straße bei der Holzbrücke (Glaserhansenhofweg).

Zustieg

Vom Parkplatz über die Brücke bis zu dem Holzkreuz. Hier nach rechts auf dem Schotterweg bis zu einer Holzbank, weiter auf dem Fahrweg in Richtung der Wohnhäuser, nach circa 50 m an einem Schild rechts auf schmalen Pfad bergauf zum Fels (ca. 15 Min.).

Abstieg

An den Umlenkern abseilen, bitte nicht aussteigen.

Gestein/Felsstruktur Schwierigkeit

Flechtiger, aber trotzdem sehr griffiger Gneis.
Viele Routen im mittleren Schwierigkeitsbereich.

Scheibenfelsen (Zastler)

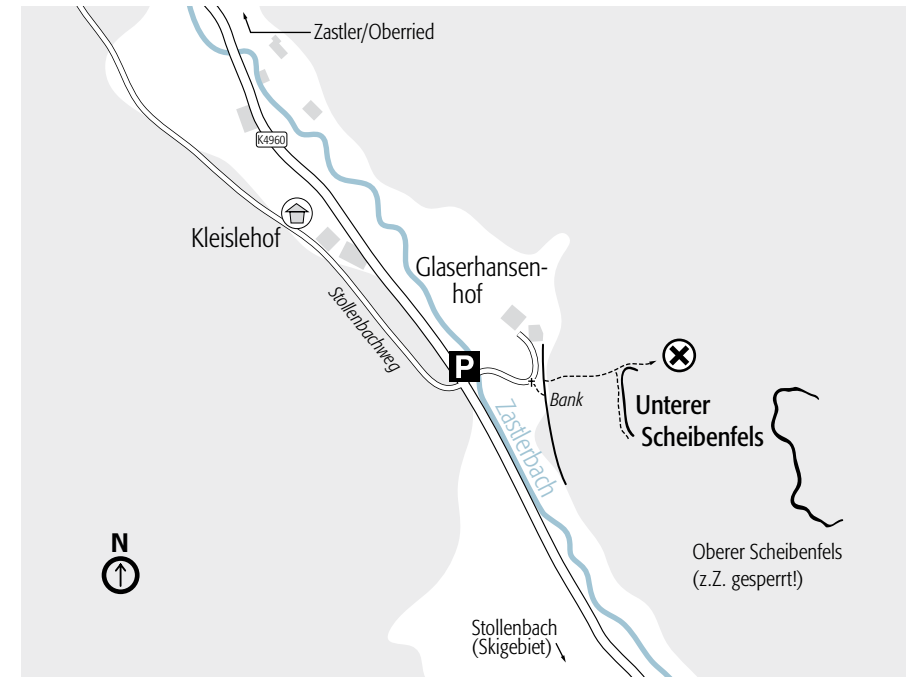
Übersicht

Absicherung

Neue Klebehaken mit Ringen zum Umlenken. Weite Hakenabstände verleihen auch den leichteren Touren eine gewisse Ernsthaftigkeit. Manchen Routen lassen sich aber mit einem Satz Rocks, Friends oder Camalots gut absichern.

Kletterregelung

An Umlenkern abseilen und nicht auf den Felskopf aussteigen. Das Gebiet befindet sich in einem Bannwald. Bitte auf dem Weg bleiben und Müll natürlich wieder mitnehmen.



Scheibenfelsen (Zastler) Linker Wandteil



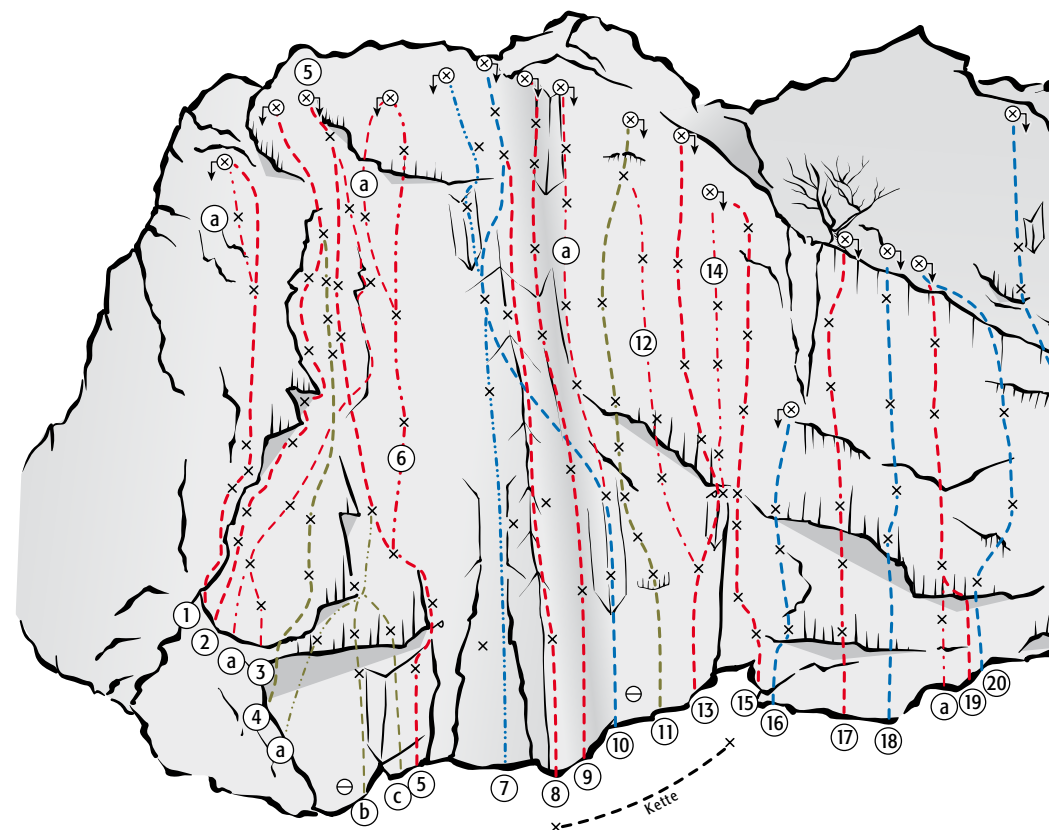
„Schibi, schibo, wem soll die Schibe geh? Die Schibe soll d'r ... goh.“
Das Scheibenschlagen ist ein Fastnachtsbrauch, bei dem glühende Holzscheiben mit Stöcken von einer Rampe ins Tal geschleudert werden. Mit dem Licht soll der Winter und mit ihm die dunklen und finsternen Geister vertrieben werden. Dieses Ritual war wohl auch der Namensgeber für die Scheibenfelsen.

Foto © Olaf Herzog / STG

- 1 **Domino** 6+ L. Scherer '81
Wenig begangen, deshalb vermoost. Ein Satz Keile zur sinnvollen Absicherung ist von Vorteil.
a **Direktausstieg** 7 O. Sittka, K. Goldschmidt '85
Die Begradigung bietet diffizile, kleingriffige Leistenkletterei.
- 2 **El Bruto** 6 70er
Gut gesichert lässt sich diese Topverschneidung genießen. Oben wird's schwer.
- 3 **Extradry** 7- L. Scherer '81
Gleichgewichtsproblem und Crux am Einstieg.
a **Direkteinstieg** 7/7 R. Schempp '97
Noch etwas technischer und einen Tick schwerer als das Original.
- 4 **Konfrontation** 8- Urban '88
Wandkletterei, die ein gutes Balancegefühl erfordert. Im oberen Teil leider definiert, die Griffe und Tritte von „Toni's Grausen“ sind tabu.
- 5 **Toni's Grausen** 6+ 70er
Seit der Block unten herausgebrochen ist, anspruchsvolle Einstiegsstelle. Die Tour zieht sich rechts am Überhang entlang, danach einfacher, aber schön.
a **Libido** 6 L. Scherer '81
Schöne Einstiegsvariante mit Dächlein und kurzer Verschneidung.
b **Hannes goes to Ottawa** 8-/8 B. Wiese '97
An abschüssigen Auflegern über das Dach.
c **Memphis Suffer** 8/8+ B. Wiese '97
Die schwerste und kleingriffigste der drei Einstiegsvarianten.
- 6 **Nachbrenner** 6+ J. Roth, U. Schley '96
Kleine Dächer garnieren diese schöne Wandkletterei.
a **Andere Auswege** 6+ C. Heidemann '98
Ausstiegsvariante, die Gesamtschwierigkeit ändert sich nicht.
- 7 **Neue Lenzerverschneidung** 4+ S. Kaul, R. Schempp '96
Trotz Vegetation schöne Tour, bei der einige Keile für mehr Sicherheit sorgen.
- 8 **Diätjoghurt** 6- S. Kaul, D. Schmidt '96
Klasse Kantenkletterei mit sehr weiten Hakenabständen.
- 9 **Knautschzone** 6- R. Schempp '96
Nicht viel mehr Haken als beim „Diätjoghurt“, trotzdem deutlich entspannter zu klettern.

Scheibenfelsen (Zastler) Linker Wandteil

- 10 **Lenzerverschneidung** 4+ G. Lenzler, W. Blattmann '56
Geschwungener Altklassiker – so hat man früher Felsen erschlossen.
a **Dirketvariante** 6+/7- L. Scherer '78
Hier kann gestemmt und gespreizt werden, bevor oben rechts die Crux kommt.
- 11 **Karambolage** 7+/8- Urban '88
Im unteren Teil definierte Kletterei an kleinen Leisten links der Kante (mit Benutzung der Kante 7-).



Teufelsfelsen

Übersicht

Koordinaten	48°09'55" N 08°15'12" E
Ausgangspunkt	Gremmelsbach
Ausrichtung	O, S, W
Sonne	ab Vormittag
Wandhöhe	15 - 30 m
Wandfuß	gestufte Felsabsätze
Routenzahl	46
Niveau	1-5 15 6-7 28 8-11 3

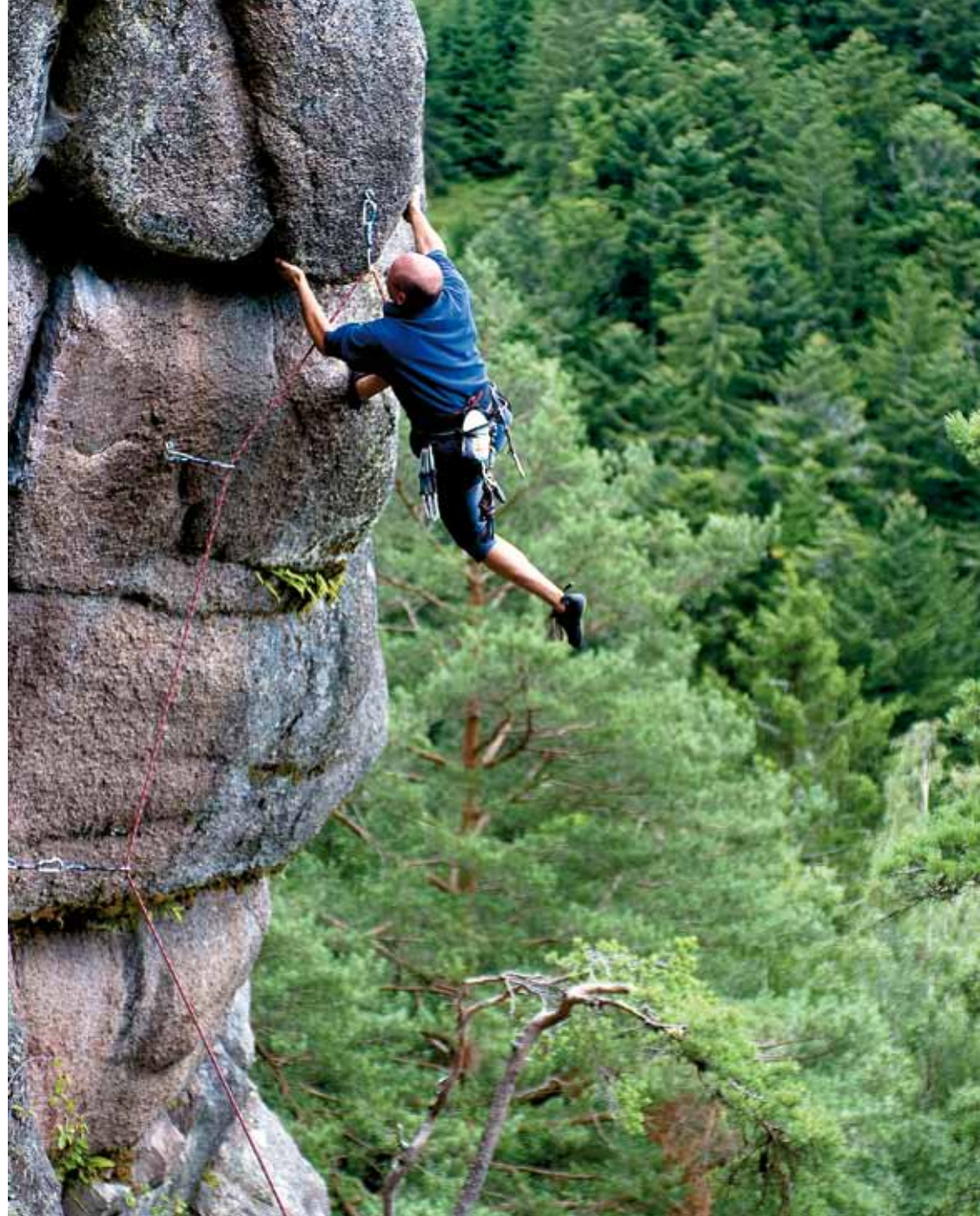
Wer hier nicht lernt auf Reibung zu stehen, der lernt es nimmer mehr. Seit den 1940er Jahren schleichen Kletterer über die grobkörnigen Granitplatten des Teufelsfelsen. Erst recht holprig mit ihren klobigen Bergstiefeln, später mit den Slicks zunehmend eleganter. Wer zum ersten Mal hier klettert, sollte nicht gleich am persönlichen Limit einsteigen, sondern sich langsam an den rauhen Granit rantasten.

Mehrere Erschließungs- und Sanierungswellen rollten über das Gebiet und veränderten Art und Weise der Kletterei. Derzeit zeigt sich vor allem Martin Kramer für die Betreuung verantwortlich. Ihm sind auch viele neue Haken zur Zwischensicherung und an den Standplätzen zu verdanken sowie Wegebau- und Routenpflegemaßnahmen.




























Ein Besuch des überwiegend süd- und südwestseitig exponierten Teufelsfelsen bietet sich vor allem in den Übergangszeiten an. In heißen Sommermonaten sorgt die Wärmespeicherkapazität des Granits eher für unangenehm schwitzige Finger, und die rundlichen, spropfigen Strukturen zu halten wird schwieriger.

In allerjüngster Zeit wurden in den Routen „Spannweite“ und „Teufelswampe“ geschlagene Griffe entdeckt. Hier hat wohl jemand den Begriff Trainig falsch interpretiert: Mit dem Fäustel auf einen Meisel klopfen mag zwar auch anstrengend sein, ist aber absolut nicht das, was man machen muss, wenn man einer Route (noch) nicht gewachsen ist.

■ Mit Wolfgang Zuckschwerdts „Spannweite“ passt 7+. Wer kleiner ist, muss mehr tun.



Felsregister

	Wandhöhe	Expo	Routen	Seite	Schwierigkeitsverteilung	
A Freiburger Gebiete					Seite 40	
A1	Kostgfäll	10 - 30 m	SW,S,O	42	Seite 44	
A2	Kandelfelsen	10 - 30 m	W,SW,NO	79	Seite 54	
A3	Scheibenfelsen (Zastler)	20 - 30 m	SW	35	Seite 74	
A4	Gfällfelsen (Räuberfelsen)	bis 70 m	S,W,N	120	Seite 82	
A5	Harzlochfelsen	4 - 20 m	O,S,W	42	Seite 118	
A6	Altvogelbachfelsen	8 - 25 m	N,W,S	55	Seite 126	
B Hochschwarzwald					Seite 136	
B1	Felsele	bis 30 m	SO	16	Seite 140	
B2	Felsen an der Adlerschanze	12 m	NW	4	Seite 144	
B3	Todtnauer Klettergarten	10 - 30 m	S	96	Seite 146	
B4	Windbergfelsen (St. Blasien)	4 - 25 m	S, SW	89	Seite 160	
B5	Rothaus Turm	40 m	W, O	7	Seite 170	
C Albtal					Seite 172	
C1	Erikafels	10 - 25 m	S, W, N	36	Seite 178	
C2	Wasserschloßfluh	10 - 20 m	S, W, N	98	Seite 184	
C3	Brückenfels	8 - 12 m	SSW	9	Seite 200	
D Schlüchtal					Seite 202	
D1	Hagenbuchfels	10 - 20 m	S, W, N	19	Seite 206	
D2	Falkenstein	8 - 37 m	S	48	Seite 214	
D3	Vesperklotz	bis 40 m	O, S	12	Seite 224	
D4	Spächturm	10 - 15 m	S, W	13	Seite 228	
D5	Chrüzfelsenfluh	35 m	W	19	Seite 232	
D6	Tannholzwand	10 - 80 m	W, S	66	Seite 236	
D7	Allmutter Grat	15 m	W	2	Seite 248	
D8	Schwedenfels	bis 35 m	S	48	Seite 250	
E Triberger Gebiete					Seite 262	
E1	Windeckfelsen	10 - 20 m	S, W	19	Seite 266	
E2	Teufelsfels	15 - 30 m	O, S, W	46	Seite 274	
E3	Schwenninger Hütte	10 - 20 m	SW, N	30	Seite 284	
F Schramberger Gebiete					Seite 292	
F1	Lauterbacher Felsen	25 m	S, SW	12	Seite 296	
F2	Ruine Falkenstein	15 - 25 m	W, S, O	71	Seite 302	
F3	Mühlfels	18 - 25 m	SW	14	Seite 316	